



STADTENTWICKLUNGSPLAN WOHNEN BREMEN 2030

BEIRÄTEWERKSTATT

am 31. Mai 2018 beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Bremen

ZIEL DER VERANSTALTUNG

Information und Einbindung der Beiräte als Vertreter*innen der Stadtteile in die Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans Wohnen.

BEGRÜßUNG UND INFORMATION

Senatsbaudirektorin Frau Prof. Dr. Reuther begrüßte die Teilnehmer*innen zur Werkstatt und erläuterte den Prozess zur Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans Wohnen. Anschließend informierte Herr Löwer vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr über die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Bremen.

WERKSTATTSEQUENZ 1 – BLICK AUF DIE STADTTEILE

Die Werkstattsequenz begann mit der Frage nach dem Beitrag der einzelnen Stadtteile im Hinblick auf das Wohnen. Die Beiräte hatten die Möglichkeit Ihren Stadtteil vorzustellen und individuelle Hinweise zum Thema Wohnen in ihren Quartieren zu geben. Die Ergebnisse wurden auf einer großen Karte der Stadt Bremen festgehalten.

Ergebnisse:

Im Hinblick auf das Wohnen in Bremen 2030 ist Vegesack wichtig, weil...

„der maritimste Stadtteil Bremens und Mittelzentrum für den Bremer Norden Bedarf hat: Preiswerter Wohnraum für junge Familien, für Singles und Studenten (JuB), Gebiete für Menschen, die sich den Traum vom Eigenheim erfüllen wollen (Abwanderung stoppen, Rückkehr fördern), moderne altengerechte Wohnungen incl. Serviceangebote“

Im Hinblick auf das Wohnen in Bremen 2030 ist Huchting wichtig, weil...



„Huchting ein großer Wohnstadtteil ist, Großteil Altbestand → Bedarf/Wohnformen, junger Stadtteil → Stärken, der auch besonderen Bedarf und Aufgaben, bunter, integrativer Stadt → Chance – Herausforderung, Randlage, Verkehr, Einzelhandel, Grün!, Abwanderung“

Wohnen in Bremen 2030 ist Woltmershausen wichtig, weil...

„In Woltmershausen mit dem swb/ und Brinkmangelände in den nächsten Jahren eines der größten Wohnbauprojekte Bremens entsteht und Woltmershausen einer der „citynahsten“ Stadtteile ist, ein Stadtteil mit langer Wasserkante ist, welche beide für das Wohnen wegen bestehenden Gewerbes noch nicht für das Wohnen erschlossen werden konnte.“

Wohnen in Bremen 2030 ist Östliche Vorstadt wichtig, weil...

- „Das Viertel das Herz der Stadt ist
- Das NHV ein vorbildlicher Stadtteil ist, v.a. Sozialwohnungsquote von 30%
- Hier die Pauliner Marsch und das Weserstadion sind
- Hier die Bevölkerungsdichte am höchsten ist
- Es trotzdem ruhig und sauber ist
- Die historische Bausubstanz und Pflaster ortsbildprägend ist.“

Wohnen in Bremen 2030 ist Mitte wichtig, weil...

- „Die Innenstadt zum Wohnen attraktiver wird (gute Infrastruktur)
- Urbanität, Fußläufigkeit, gute ÖPNV-Anbindung
- Identifikationsstiftend (Ortschaft)“

Wohnen in Bremen 2030 ist Schwachhausen wichtig, weil...

„Es insbesondere mit seinem zwischen 1870 und 1940 erstellten geschlossen bebauten Straßenzügen ein Aushängeschild des historisch gewachsenen Bremen ist, das der Stadt ein Gesicht gibt und Identifikationsmöglichkeiten bietet und ein wunderbares Wohnen im „Stadtgrünen“ ermöglicht“

Wohnen in Bremen 2030 ist die VAHR wichtig, weil...

- „Potenzial aus dem Ist-Zustand
- Bereitstellung von günstigem Wohnraum
- Grünes Wohnen
- Großes Gebiet der GEWOBA
- Ziele:



- soziale Infrastrukturen ausbauen
- Größere soziale Durchmischung
- Barrierefreiheit
- Verjüngung
- Wiederbelebung der kleinen Versorgungszentren dezentral
- Vielfältige Wohnformen schaffen“

Wohnen in Bremen 2030 ist OBERVIELAND wichtig, weil...

- „Wobei in Zukunft auf einer besseren Durchmischung einzelner Ortsteile im Stadtteil zu achten ist
- Durch die angrenzende ländliche Umgebung ein hoher Freizeitwert gegeben ist.“

Impressionen von der Werkstattsequenz:





WERKSTATTSEQUENZ 2 – BLICK AUF BREMEN

Im zweiten Teil der Werkstatt wurde der Blick über den eigenen Stadtteil hinaus auf die Gesamtstadt gerichtet. Gemeinsam wurden Antworten zu folgenden Fragen gesammelt:

1. Was braucht Bremen zum Wachstum?
2. Wie können wir Einfluss auf die Umlandwanderung nehmen?
3. Was sind die zentralen Themen mit denen sich der STEP auseinandersetzen sollte?

Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit Vertreter*innen des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr diskutiert.

Anschließend wurden die verschiedenen Beiträge von den Beiräten nach ihrer Relevanz gewichtet.

Um Bremen als Wohnstandort langfristig attraktiver zu machen, muss...



Nennung	Gewichtung
1. Mal Bremen schön reden! <i>Ergänzungen: Und sich mögen, sich besser verkaufen</i>	3
2. Bildung von Kitas verbessern	2
3. Verkehr besser ordnen ohne KfZ zu verteufeln	5
4. Über neue Formen des Wohnungsbaus nachdenken (Genossenschaften etc.)	5
5. Mehr Wert auf Bebauungspläne (qualitative) und Erhaltungssatzungen gelegt werden die es verhindern können, dass überall quadratische Lego-Bauten entstehen	1
6. Erwerb von Wohneigentum muss z.B. durch Erbpacht, Förderung durch Bremen günstiger werden	4
7. Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Stadtteilzentren gestärkt werden <i>Ergänzungen: Nicht nur Zentrum/Mitte</i>	0
8. Nicht jede (grüne) Freifläche zugebaut werden	1
9. die Stadt an einem positiven Image arbeiten	0
10. der ÖPNV preiswert bis umsonst sein	2
11. (müssen) lebendige Quartiere entstehen, keine Schlafstädte	0
12. Eigentümer von „Schrottimmobilien in die „Pflicht“ nehmen	0
13. insgesamt größer (stadtweit) gedacht werden	1
14. Aktiv Stadtentwicklung betrieben werden	0

Die zentralen Themen, mit denen sich der STEP Wohnen auseinandersetzen muss, sind...

Nennung	Gewichtung
1. Staatlicher (!) sozialer Wohnungsbau!!! Staat baut	5
2. Hohe Grundstückspreise und der Mangel an verfügbaren Flächen	0
3. Soziale Infrastruktur entwickeln (Kitas / Schulen)	5
4. Verkehrsinfrastruktur verbessern (390 nicht ausgebaute Straßen in HB-N)	1
5. Soziale Effekte der Arbeitsmarkt. Und Wohlfahrtsentwicklung und Performance einbeziehen (HARTZ IV, Fortbildung, Leiharbeit)	0
6. Grünqualität der Stadt erhalten	0
7. Stadtbild/historische Prägung erhalten/Modernisieren statt Abreißen	0
8. Städtischen Einfluss auf Plangebiete erhalten (langfristig) <i>Ergänzung: (z.B. über Erbpacht)</i>	4
9. Einzelhandel- und Versorgungskonzepte mitdenken bzw. weiterentwickeln <i>Ergänzung: Beispiel Überseestadt und Stadtteilzentren</i>	5
10. Wohnbedürfnisse von Zuwanderern, Menschen mit Migration und Armut	1

- | | |
|--|---|
| 11. Ökologisches Bauen (Solarzellen, Wärmewende) <i>Ergänzung: Ohne Lärm durch Luftwärmepumpen und Lüftungsanlagen</i> | 1 |
| 12. Verkehrsvernetzung zwischen Arbeitsplatz und Wohnort sicherstellen | 1 |
| 13. Brachen/Schandflecken bekämpfen und aktivieren | 2 |

Die größten Hemmnisse bei der Wohn- und Baulandentwicklung sind...

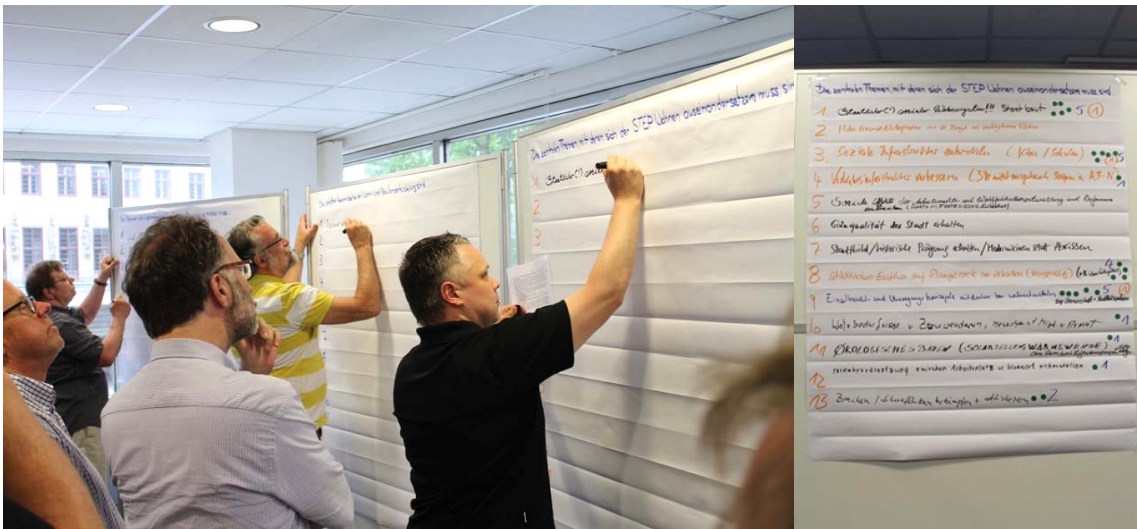
Nennung

1. Baulandvergabe nur im Höchstpreisverfahren
2. Das „Bunkern“ von Baugebieten durch Investoren
3. Geringe Personalausstattung in der Stadtplanung
4. Es gibt einfach wenige Flächen in einem Stadtstaat
5. dass immer nur an die Erschließung neuer Flächen gedacht wird: Wie ca. 1980: Ostertor/Remberti oder Vegesack sollten Sanierungsgebiete nach Städtebauförderungsgesetz ausgewiesen werden, z.B. für Hemelingen oder innerstädtische Gewerbegebiete in mischgebiete verwandelt werden
6. Mangelnde Infrastrukturentwicklung bei Neubaugebieten

Gewichtung

- | |
|---|
| 3 |
| 0 |
| 8 |
| 0 |
| 5 |
| 6 |

Impressionen von der zweiten Werkstattsequenz

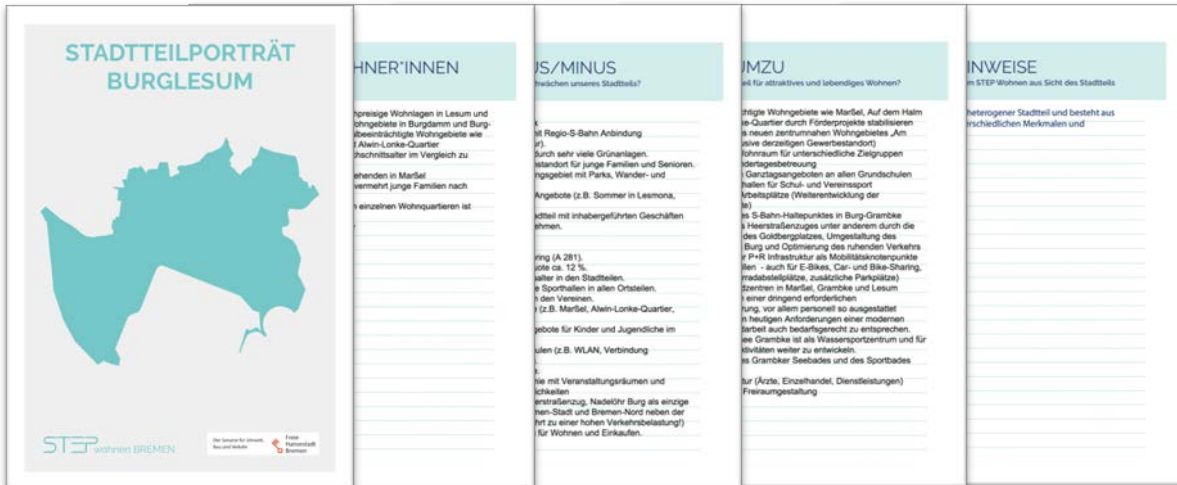




ABSCHLUSS – DIE STADTTTEILPORTRÄTS

Anschließend an die Werkstatt erarbeiteten die Beiräte und Ortsämter Porträts ihrer Stadtteile. In den Stadtteilporträts wurden jeweils vier Fragen beantwortet:

1. Bewohner*innen – Wer wohnt bei uns im Stadtteil?
2. Plus/Minus – Was sind die Stärken und Schwächen unseres Stadtteils?
3. Umzu – Was braucht der Stadtteil für attraktives und lebendiges Wohnen?
4. Hinweise – Individuelle Hinweise zum STEP Wohnen aus Sicht des Stadtteils



Von den Beiräten erarbeitete Stadtteilporträts – Beispiel Burglesum

Die Porträts bilden als subjektive Perspektive der Beiräte auf das Themenfeld Wohnen eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des Stadtentwicklungsplan Wohnen.

Die Stadtteilporträts finden Sie hier:

Stadtteilporträts (Link muss ergänzt werden, wenn der entsprechende Inhalt der Website erstellt ist)

Sie haben Fragen zum Wohnen und zur Wohnungspolitik in Bremen? Sie möchten sich selbst in die Erarbeitung des Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030 einbringen?

Kommen Sie mit uns ins Gespräch bei den Wohntagen! (Link muss ergänzt werden, wenn der entsprechende Inhalt der Website erstellt ist)